

Vor 155 Jahren Sieg bei Lissa – was bis heute vom Kontreadmiral Wilhelm von Tegetthoff blieb



Abb. 1

Wilhelm von Tegetthoff als Zögling der Marine-Kadettenanstalt in Venedig, um 1841

Österreich wurde bei militärischen Auseinandersetzungen nicht gerade vom „Kriegsglück“ verwöhnt! Umso mehr wurden und werden Siege enthusiastisch gefeiert.

Dazu gehört, ohne Zweifel, der unerwartete Sieg von Kontreadmiral Tegetthoff über die moderne, hochgerüstete italienische Kriegsflotte vor der Insel Lissa!

Wer war nun dieser österreichische Seeheld, als Österreich noch, durch das Adriatische Küstenland, eine Seemacht war?

Wilhelm von Tegetthoff wurde 1827 als einer von fünf Söhnen des k. k. Oberstleutnants Franz Carl Gabriel von Tegetthoff in Marburg in der

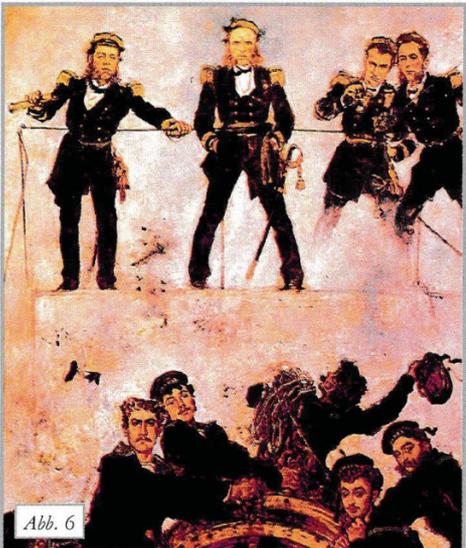


Abb. 6

Tegetthoff in der Seeschlacht von Lissa (Gemälde von Anton Romako, Österr. Galerie, Wien)



Abb. 2

Erzherzog Ferdinand Max, Vize-Admiral und Marine-Oberkommandant 1854–1864

damaligen Untersteiermark – heute Slowenien – geboren. Sein Urgroßvater, Johann Wilhelm Tegetthoff, diente als Rittmeister in der kaiserlichen Armee und wurde für seine Verdienste von Maria Theresia in den erblichen Adelsstand erhoben.

Wilhelm „zog es zur See“, obwohl seine Eltern für ihn eigentlich einen Zivilberuf vorgezogen hätten.

Er besuchte also von 1840-1845 das österreichische Marinekollegium Venedig und wurde dort als Marinekadett ausgemustert. (Abb. 1)

Infolge der Revolutionsjahre um 1848 machte er aufgrund verschiedener Einsätze rasch Karriere und erhielt bereits 1854 das Kommando über den Kriegsschoner „Elisabeth“ und 1855 über den Raddampfer „Taurus“, der sein Einsatzgebiet im Krisengebiet des Donaudeltas hatte.



Abb. 4

Lissa liegt 54 km vor der dalmatinischen Küste

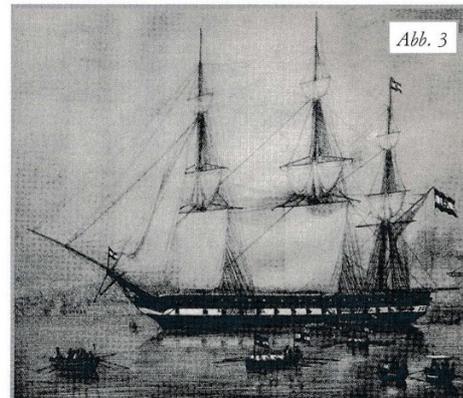


Abb. 3

Die Schraubenfregatte „Schwarzenberg“, Tegetthoffs Flaggen-schiff bei Helgoland, 1864

1859/1860 nahm er, vom Marinekommandanten Erzherzog Maximilian (Abb. 2) berufen, an dessen Reise nach Brasilien teil. Bereits 1861 wurde Tegetthoff zum Linienschiffskapitän befördert, womit das Kommando über die österreichische Flottenabteilung in der Levante verbunden war!

Im Jahre 1864 nahm er am Seugefecht bei Helgoland teil (Abb. 3), wo Österreich die Preußen gegen Dänemark unterstützte. Am Tag nach dem Gefecht wurde Tegetthoff, erst 37 Jahre alt, zum jüngsten Contre-Admiral der k. k. Kriegsmarine befördert und erhielt das „Eiserne Kreuz 2. Klasse“.

Über die Seeschlacht bei Lissa am 20. Juli 1866 gibt es eine Fülle an Literatur und sie soll eigentlich nicht der Schwerpunkt dieses Beitrages sein! Nur so viel, dass im Jahre 1866, im Zuge zahlreicher kriegerischer Auseinandersetzungen, die hochgerüstete italienische Flotte in Zugzwang geriet, etwas zu unternehmen. Man einigte sich bei einem Kriegsrat an Bord der „Ré d'Italia“ Lissa anzugreifen, denn die Adria musste italienisch werden.

Lissa selbst hat eine wechselvolle Geschichte. Die Insel war ehemals venezianischer Besitz und wurde nach dem Ende der Dogenrepublik österreichisch (Abb. 4). Im Zuge weiterer Kriege musste sie an Frankreich abgetreten werden und wurde danach englischer Besitz, was die Anlage von vielen Befestigungen zur Folge hatte. Nach zahlreichen Seeschlachten zwischen England und Frankreich kam Lissa, nach der Absetzung von

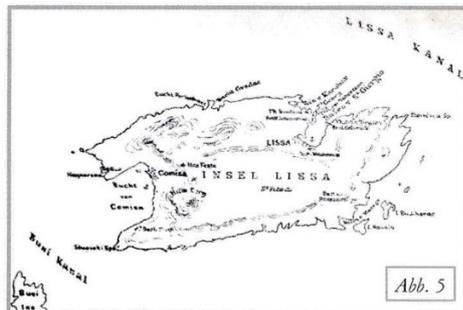


Abb. 5

Detailplan der Insel Lissa 1866

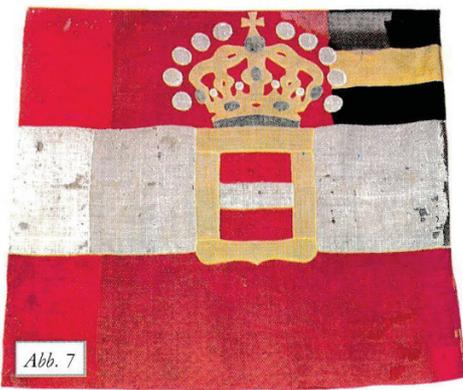


Abb. 7

Die Admiralsflagge des Flottenkommandanten Wilhelm von Tegetthoff

Napoleon, 1815 wieder in österreichischen Besitz!

Die 92 km² große Insel (Abb. 5) selbst liegt in der Längsmittle der Adria, 54 km von der dalmatinischen und 130 km von der italienischen Küste entfernt.

Am 17. Juni begann der Angriff einer großen italienischen Flotte, gegen den sich die schwache österreichi-

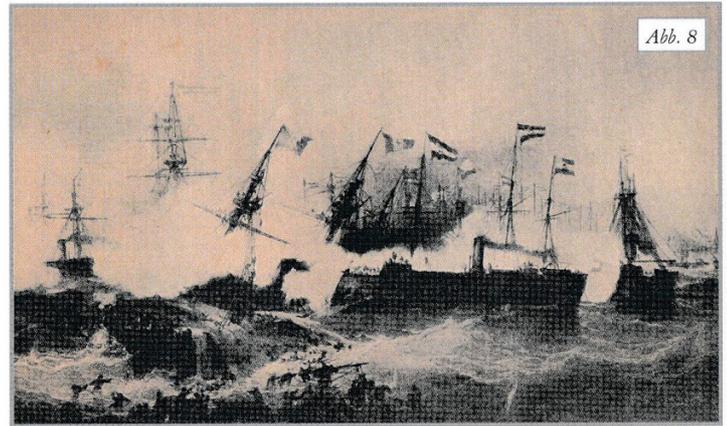


Abb. 8

Die Seeschlacht bei Lissa am 20. Juli 1866. Rechts österreichische, links italienische Schiffe, darunter der von Tegetthoff in den Grund gebohrte „Ré d'Italia“



Abb. 8a

Das Denkmal auf der Insel Lissa: Den in der Seeschlacht bei Lissa am XX. Juli MDCCLXVI für Kaiser und Oesterreich ruhmvoll Gefallenen



Abb. 9

Vize-Admiral Wilhelm Freiherr v. Tegetthoff mit dem Maria-Theresien-Orden

die Seeschlacht für die österreichische Marine gewonnen. (Abb. 8 und 8a)

Dieser Sieg war „Balsam“ für die österreichische Seele, ging doch die Schlacht bei Königgrätz gegen die Preußen verheerend verloren.

Tegetthoff wurde der Maria-Theresien-Orden verliehen (Abb. 9), womit eine „Huldigung“ begann, die bis in die heutige Zeit anhält!

Tegetthoff unternahm einige Studienreisen und wurde, als er am 3. Juli 1867 zurückkehrte, vom Kaiser Franz Josef beauftragt, den Leichnam dessen am 19. Juni 1867 in Mexiko erschossenen Bruders heimzuholen!

Detail am Rande: Vizeadmiral Tegetthoff bewerkstelligte diese heikle Mission mit der Fregatte „Novara“ (Abb. 10), auf der der junge Erzherzog seine Laufbahn als Marineoffizier begonnen hatte.

Als späterer Kommandant der Kriegsmarine war er ein großer Förderer Tegetthoffs.

Dieser wurde am 25. Februar 1868 zum Chef der Marinesektion und zum Marine-Oberkomman-

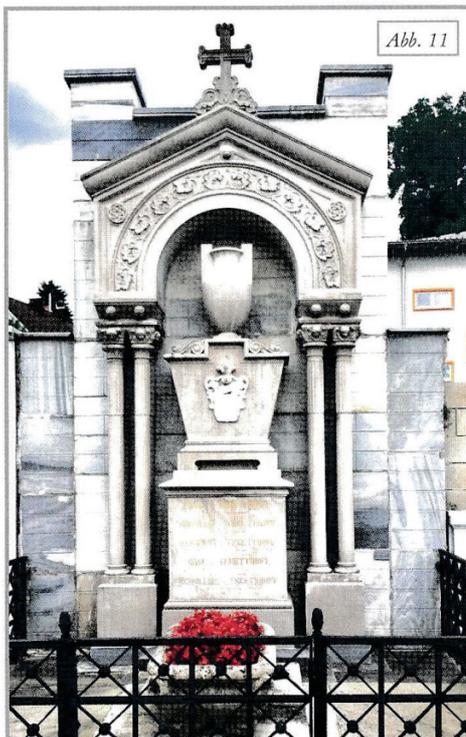


Abb. 11

Das Grabdenkmal Tegetthoffs am St. Leonharder Friedhof in Graz. (Foto: kulturvermittlung.jetzt)

sche Besatzung energisch zur Wehr setzte und bis zur Ankunft von Tegetthoff mit seinen österreichischen, ebenfalls unterlegenen Flotte, zum Einsatz kam, durchhielt. Um die Mittagszeit des 19. Juni lief die Flotte aus, nachdem der Kaiser dem Flottenkommandanten den Befehl erteilt hatte: „Nach eigenem Ermessen handeln“!

Die Seeschlacht selbst war, wie man den vielen zeitgenössischen Berichten entnimmt, ein komplettes Chaos (Abb. 6). Während Tegetthoff auf seinem Flaggschiff „Erzherzog Ferdinand Max“ (Abb. 7) weitestgehend die Kontrolle über den Kampfverlauf behielt, tat sich auf italienischer Seite etwas, was den Kampfverlauf zugunsten der Österreicher entschied! Der Kommandant der italienischen Flotte, Persano, überschiffte sich überraschend mit zwei Signaloffizieren vom Flaggschiff „Ré d'Italia“ auf den „Affondatore“, der keine Admiralsflagge hatte. Auf der „Ré d'Italia“ wurde sie eingezogen! Die italienische Flotte war führerlos!

Nachdem noch die „Ferdinand Max“ die „Ré d'Italia“ mit einem Rammstoß versenkte, war

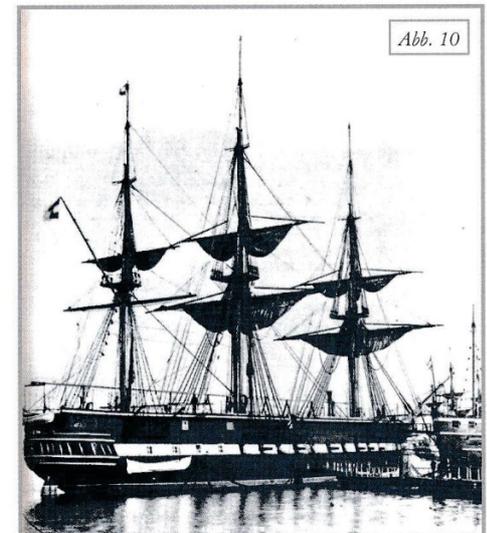
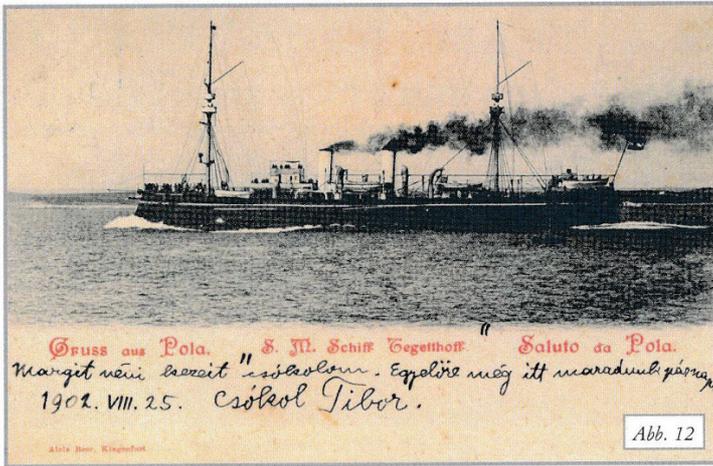
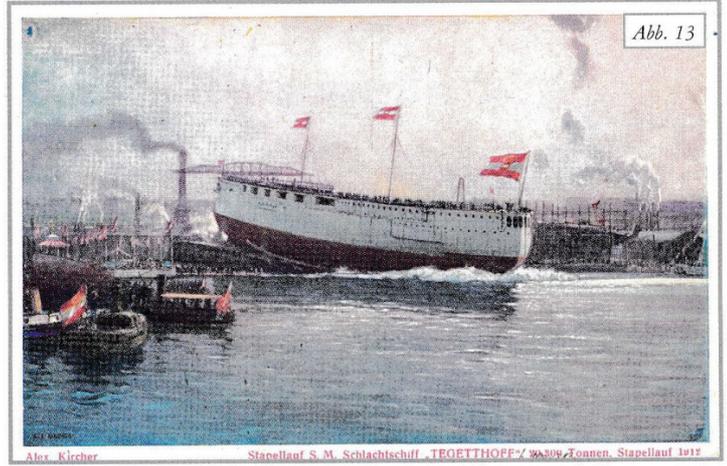


Abb. 10

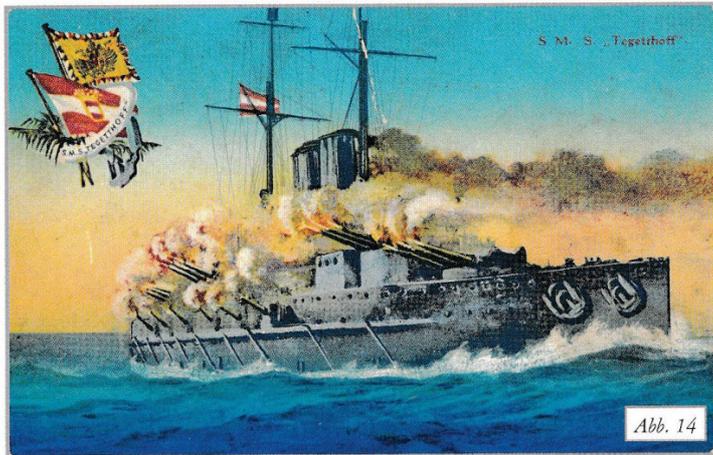
Fregatte Novara, 1520 t, 42 Geschütze, Besatzung: 403. 1843 als „Minerva“ in Venedig auf Stapel gelegt, 1848 von den Venezianern als „Italia“ weitergebaut, 1849 auf Wunsch der Eskader-Offiziere zur Erinnerung an den Sieg des Feldmarschalls Radezky auf „Novara“ umgetauft. 1850 Stapellauf; 1861 Umbau (Auxiliarmaschine) und Verlängerung des Schiffsrumpfes



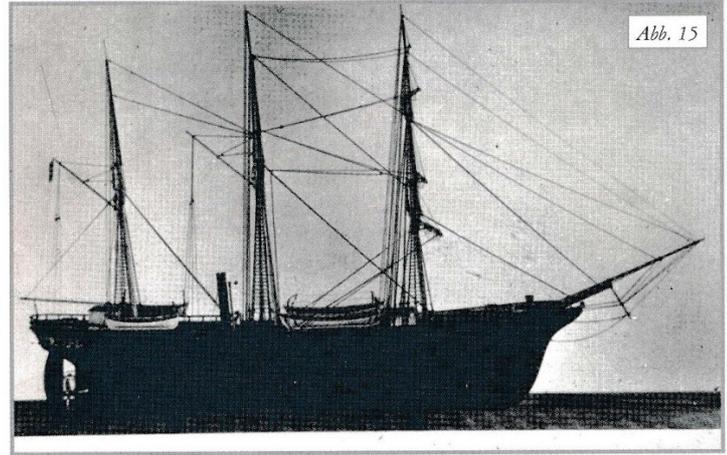
Kasemattschiff SMS Tegetthoff



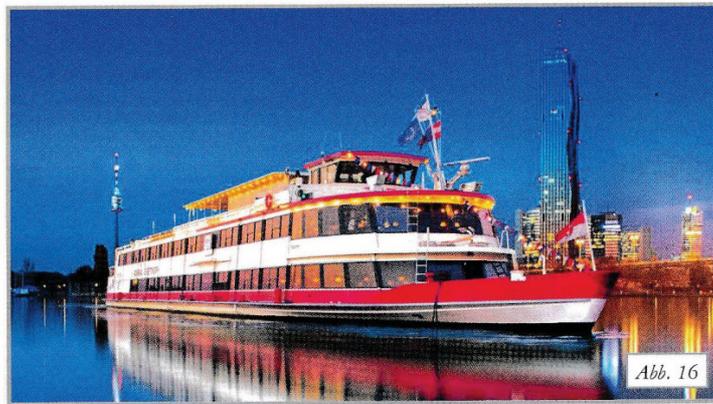
Stapellauf des Schlachtschiffes SMS Tegetthoff 1912



Schlachtschiff SMS Tegetthoff



Polarexpeditionsschiff „Admiral Tegetthoff“



Charterschiff der DDSG MS Admiral Tegetthoff

das erste Schiff dieser Klasse auf „Lissa“ getauft worden.

Im Jahre 1912 lief das Schlachtschiff „Tegetthoff“ von Stapel (Abb. 13). Schlachtschiffe, auch Linienschiffe, sind gepanzert und in der Regel schwer bewaffnet. Sie sind für den Flottenkampf vorgesehen und mit 20 Knoten relativ schnell. Die

Österreichs berühmtestes Charterschiff und wurde bereits zweimal komplett saniert: 2001 im Jugendstil-Design und 2012 im modernen Look, ohne den maritimen Charakter zu verlieren. Zur besseren Manövrierfähigkeit – u.a. bei Anlege- manövern – verfügt das Schiff über ein elektrisch betriebenes Bugstahlruder. Echolot, Radar und Schiffsfunk zählen unter anderem zur Ausstattung des Schiffes, um es sicher zu navigieren.

Militärische Ehrungen in der Republik

Nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht 1938 wurde im Kuchenlauer Hafen im 19. Wiener Bezirk eine Kaserne errichtet.

Während der Besatzungszeit waren die Russen einquartiert.

Im Jahre 1955 übernahm das Bundesheer das Objekt und benannte es „Marinekaserne Tegetthoff“. (Abb. 17) Im Jahre 2012 wurde der militärische Betrieb der Heerestruppende-Institut Pionier eingestellt.

Die Kaserne wurde im Juni desselben Jahres an das „Österreichische Siedlungswerk“ verkauft, welches darauf frei finanzierte Luxuseigentums- wohnungen errichtete.

Gedenkstein bei der Kaserne: (Abb. 18) „MARI- NEKASERNE TEGETHOFF. ERBAUT 1938. V. ADM. V. TEGETHOFF 1827-1871 KDR DES MMTO SIEGER IN DER SEESCHLACHT BEI LISSA 1866.“

danten ernannt. Diese Funktion füllte er bis zu seinem frühen Tod 1871 aus. Sein Grab befindet sich in Graz am St. Leonhard-Friedhof (Abb. 11).

Seinem Ableben folgte eine derartige Fülle und Vielfalt von Ehrungen, dass sie ein eigenes dickes Buch füllen würden.

Die in der Folge erwähnten können daher nur als Beispiel dafür dienen.

Schiffe

Was liegt näher als, in Erinnerung an den großen österreichischen Seehelden Wilhelm von Tegetthoff, Schiffe auf seinen Namen zu taufen.

Begonnen wurde 1878 mit dem Kasemattschiff „SMS Tegetthoff“ (Abb. 12). Bereits 1869 war

Darstellung auf der Flottenkarte (Pola 1915) hat einige „künstlerische“ Freiheiten für das Schlachtschiff! (Abb. 14)

Die „Admiral Tegetthoff“ wurde in Bremerhaven als Polarexpeditionsschiff gebaut und ausgerüstet, finanziert durch eine Spendenaktion des Grafen Wilczek. Es war ein 220 t Segler mit Auxiliardampfmaschine, (Abb. 15). Das Schiff war zwar mit Angehörigen der Kriegsmarine bemannt, gehörte aber nicht dem Verbands der Marine an.

1987 lieferte die „Österreichische Schiffswerften AG“ die beiden baugleichen Schiffe „MS Admiral Tegetthoff“ und „MS Prinz Eugen“. Die „MS Admiral Tegetthoff“ (Abb. 16) führt die Flotte der DDSG Blue Danube GmbH an. Sie ist wohl

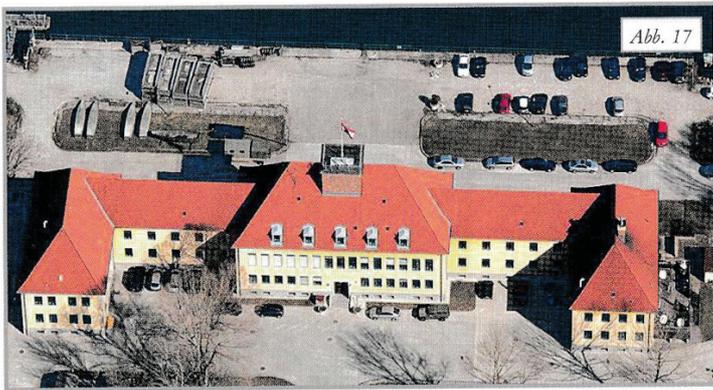


Abb. 17

Die Marinekaserne (Quelle: www.oestw.at)



Abb. 18

Gedenkstein in der Marinekaserne (Quelle: www.denkmal-beer.at)

Die Jahrgänge auf der ältesten Offiziersschule der Welt, der „Maria-Theresianischen Militärakademie“ in Wr. Neustadt, wählen sich jeweils ein Jahrgangsmotiv.

Der Jahrgang 1977 wählte „Tegetthoff“. Das Schild (Abb. 19) wurde zur Uniform getragen. Bereits 1966 wählte ein Jahrgang „Lissa“.

Denkmale, Straßen und Plätze

Wenige Jahre nach seinem Tod wurde für Tegetthoff im Hauptkriegshafen der k.u.k. Marine in Pola 1877 das von Carl Kundmann gestaltete Denkmal errichtet. (Abb. 20)

Das aus der k. k. Kunst-Erzgießerei in Wien stammende Denkmal trägt die Inschrift „Tapfer

kämpfend bei Helgoland, glorreich siegend bei Lissa, erwarb er unsterblichen Ruhm sich und Österreichs Seemacht“.

Als nach dem verlorenen 1. Weltkrieg 1918 Pola zu Italien kam, musste das Denkmal natürlich weg und wurde in Venedig „eingelagert“!

Im Jahre 1935 wurde es an Österreich übergeben und in Graz, am Tegetthoff Platz im Bezirk St. Leonhard, auf dessen Friedhof sich auch die letzte Ruhestätte Tegetthoffs befindet, wieder aufgestellt.

Die Bronzestatue, die etwa 3,5 m hoch und 1,5 t schwer ist, wurde von 2013-2016 restauriert und wieder aufgestellt (Abb. 21)

In Graz wurde auch eine Brücke über die Mur nach Tegetthoff benannt.

In Marburg, in der ehemaligen Untersteiermark, der Geburtsstadt Tegetthoffs, wurde 1883 von Kaiser Franz Josef ein Tegetthoff-Denkmal enthüllt. Es wurde nach dem 1. Weltkrieg, als Marburg zur Slowenien kam, abgetragen. Die Büste befindet sich heute im Landesmuseum von Marburg, das auch 2012 eine Ausstellung für den „großen Sohn der Stadt“ durchführte!

Gott sei Dank ändern sich die Zeiten. (Abb. 22)

Das größte Denkmal befindet sich in Wien am ehemaligen „Praterstern“. (Abb. 23) Ehemalig deswegen, weil ursprünglich von ihm sternförmig Hauptverkehrsstraßen wegführten. Durch die vielen Umbauten ist das 1886 von Carl Kundmann und Carl von Hasenauer errichtete Denkmal an den Rand gerückt. Jedenfalls ist es seit seiner Errichtung „das Wiener Motiv“, was an der Karte um 1900 ersichtlich ist, wo auf

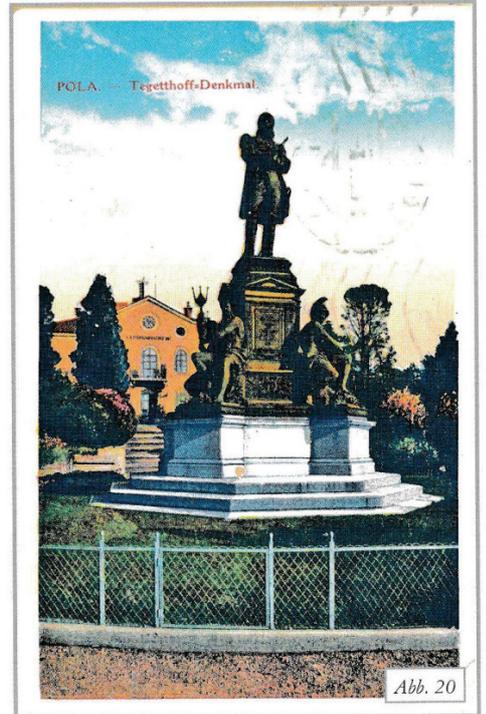


Abb. 20

Das 1877 von Carl Kundmann gestaltete Tegetthoffdenkmal in Pola

der nach Böhmen geschickten Karte der Text mit „Viden, Tegetuv Pomnik“ ergänzt wurde! (Abb. 24)

Eine besonders schöne ist die um 1900 aufgelegte Souvenirkarte mit dem Nordbahnhof im Hintergrund (Abb. 25)

Auch in der Karikatur fand das Tegetthoffdenkmal seinen Platz! (Abb. 26) Hier bringt ihm seine Verbindung, die KÖML Tegetthoff „ein Schmolli“ (besondere Art des studentischen Zutrunkes). Gestaltet wurde die Karte von Johannes Fessl.

Ein nicht unbekannter Künstler, Ernst Degasperi, schuf diese Allegorie mit den Verbindungsfar-

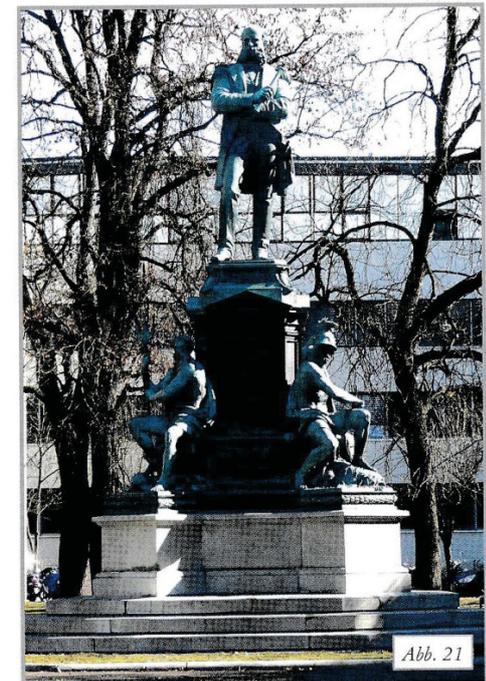


Abb. 21

Tegetthoffdenkmal in Graz (Quelle: www.wikiwand.com/de)



Abb. 22

Büste im Landesmuseum Marburg Foto: Vojko Stiplovšek



Abb. 19

Schild des Jahrganges 1977

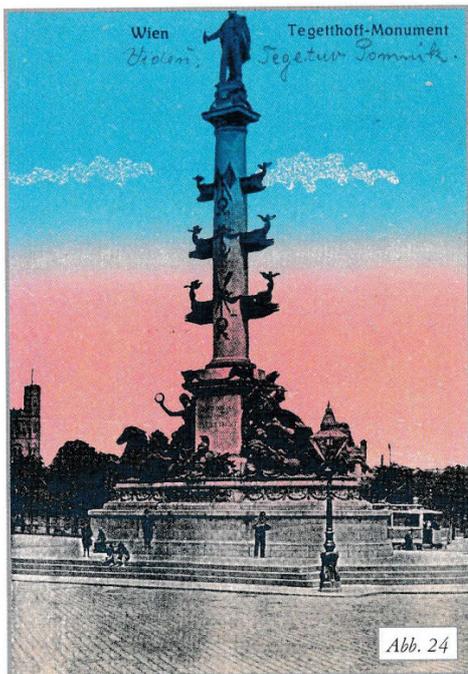


Abb. 24

Tegetthoffdenkmal am Praterstern

ben der KÖML Tegetthoff und dem Denkmal im Mittelpunkt. (Abb.27)

In Wien gibt es natürlich auch eine Tegetthoffstraße im 1. und eine Lissagasse im 3. Bezirk.

Weitere Tegetthoffstraßen befinden sich in Dornbirn, Graz, Linz, Salzburg/Maxglan, Vöcklabruck, Wals-Siezenheim und Hamburg! Weiters eine Tegetthoffgasse in Bruck/Leitha, Brunn am Gebirge und in Wien 21. Zwischen 1872-1885 gab es eine Tegetthoffbrücke in Wien über den Wienfluss.

Lissagassen gibt es auch in Graz und Linz und eine Helgolandgasse in Wien.

Zum Abschluss noch eine 60cm hohe und 70cm breite imposante Gipsbüste Tegetthoffs (Abb. 28). Sie wurde vor vielen Jahren dem Autor dieses Artikels zum Geschenk gemacht! Der Ursprung und Zweck (Modell?) konnten leider nie festgestellt werden. Gewisse „Ähnlichkeiten“ gibt es zur Büste in Marburg!?

Medaillen, Münzen, Marken

Eine besonders schöne Medaille für Tegetthoff wurde – ohne Jahreszahl – auf die Enthüllung

des Tegetthoff-Denkmal in Pola geprägt (Abb. 29). Sie erinnert sowohl an das Gefecht bei Helgoland als auch an die Schlacht bei Lissa. Ihr Durchmesser beträgt 60mm. Medailleur war V.J. Tautenhay.

Erinnerungsmedaillen in Silber und Kupfer hat die 1925 gegründete Mittelschulverbindung „Tegetthoff“ zum 75. Stiftungsfest prägen lassen. Die Medaille hat einen Durchmesser von 23 mm, die Silberversion ist 585 fein (Abb. 30).

Auch drei Münzen wurden in Erinnerung an Tegetthoff und Österreichs Seemacht zu 20 Euro in Silber geprägt. Da über die „Geschichten“ dazu schon in den vorigen Kapiteln berichtet wurde, sollen nur mehr die wunderschönen Prägungen vorgestellt werden:

- Prägejahr 2004 Gedenkmünze S.M.S. Erzherzog Ferdinand Max. (Abb. 31). Der Avers zeigt Admiral Tegetthoff hinter vier Matrosen, die das Steuerrad bedienen. Das Motiv wird vom Schriftzug „ADMIRAL WILHELM VON TEGETHOFF“ und dem Namen „H.WÄHNER“ eingefasst. Auf dem Revers befindet sich die Panzerfregatte SMS Erzherzog Ferdinand Max, umgeben vom Schriftzug „PANZERFREGATTE SMS ERZHERZOG FERDINAND MAX“ und dem Kürzel „TP“ des Künstlers. 900/1000 Ag.
- Prägejahr 2005 Gedenkmünze S.M.S. NOVARA in Silber (Abb. 32). Der Avers zeigt das Schiff während der Weltumsegelung 1857 bis 1859, im Hintergrund die Küste Chinas. Am Revers Doppelporträt von Erzherzog Ferdinand Maximilian und Kommodore Bernhard von Wüllersdorf Urbair, weiteres Globus, Navigationsinstrumente und ein Mikroskop, da die Reise der Wissenschaft und Forschung diente. 900/1000 Ag.
- Prägejahr 2005 Polarexpeditionsschiff Tegetthoff (Abb. 33). 20 Euro-Silbergedenkmünze Durchmesser 34 mm, Feingehalt 90%, Auflage 50.000. Die Münze zeigt auf der einen Seite das Segelschiff „Admiral Tegetthoff“, das extra für die Polarexpedition gebaut wurde. Dargestellt ist das Schiff zu Beginn der Forschungsreise. Den beiden Expeditionsleitern ist die zweite Münzseite gewidmet: In Pelzanzüge gehüllt verlassen Karl Weyprecht und Julius von Payer die festgefrorene „Tegetthoff“. Von

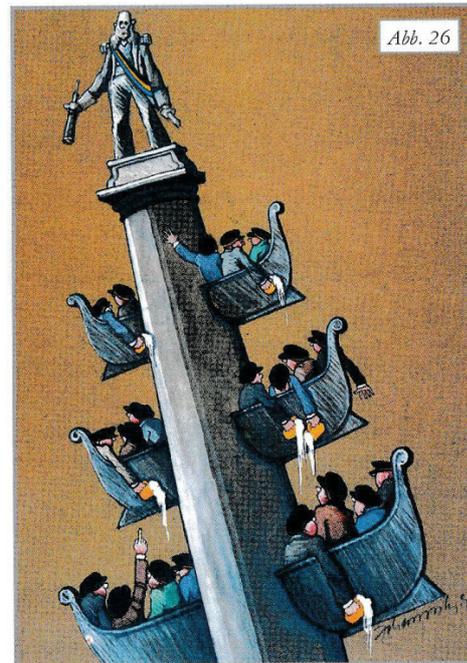


Abb. 26

Karikaturkarte von Johannes Fessl

hier aus musste sich die Mannschaft zu Fuß den Weg zum offenen Meer hin erkämpfen.

Es gibt derart viele Anlassmarken. Sowohl offizielle als auch personalisierte und Verschlussmarken, sodass nur einige hier angeführt werden können:

- In der „Ersten Republik“ wurde 1935 eine Serie „Berühmte österreichische Heerführer“ herausgegeben. Da durfte Tegetthoff natürlich mit einer 60 Groschen, dunkelblauen Marke nicht fehlen. Der Satz besteht aus sechs Marken, wobei jeweils 70.000 Stück ausgegeben wurden (Abb. 34).
- Am 30.8.1973 wurde zum 100. Jahrestag der Entdeckung des „Franz-Josef-Landes“ mit dem Expeditionsschiff „Tegetthoff“ diese grünblaue 2,50 Schillingmarke ausgegeben. Die Auflage hat 3,200.000 Stück betragen (Abb. 35).
- Besonders fleißig beim Auflegen „personalisierter“ Briefmarken, mit denen man natürlich frankieren konnte, war die schon öfter erwähnte Mittelschulverbindung Tegetthoff, auf die in der nächsten Folge der „Meteor-Nachrichten“ noch eingegangen werden soll.



Abb. 25

Tegetthoffdenkmal mit Nordbahnhof im Hintergrund



Abb. 23

Tegetthoffdenkmal am Praterstern



Abb. 28

Gipsbüste Tegetthoffs

Post.at • 1

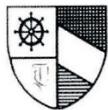


Abb. 36

Erzherzog Ferdinand Max



ÖSTERREICH 55

Post.at



Abb. 37

Schlacht bei Lissa



ÖSTERREICH 55

Briefmarke wurde z.B. dem Flottenkommandanten Erzherzog Ferdinand Max anlässlich seiner Ermordung in Mexiko 1867 gewidmet. (Abb. 36). Links das schlichte Wapen der Verbindung mit Steuerrad, Zirkel und heraldisch angedeuteten Farben schwarz-gold(-gelb)-hellblau.

- Eine besondere personalisierte Briefmarke der Studentenverbindung Tegetthoff ist der Schlacht bei Lissa 1866 gewidmet (Abb. 37)!

Drei Verschlussmarken sollen stellvertretend für viele andere erwähnt werden:

- Eine Marke des Stadtverschönerungsvereines Marburg aus der Monarchie mit dem Tegetthoffdenkmal (Abb. 38)
- Eine Marke des Hotels Tegetthoff in Wien (Abb. 39)
- und die Verschlussmarke des „Österreichischen Flottenvereines“ mit dem Tegetthoffdenkmal (Abb. 40).

Am Schluss noch ein „Schmankerl“! Jedes Jahr, außer Corona

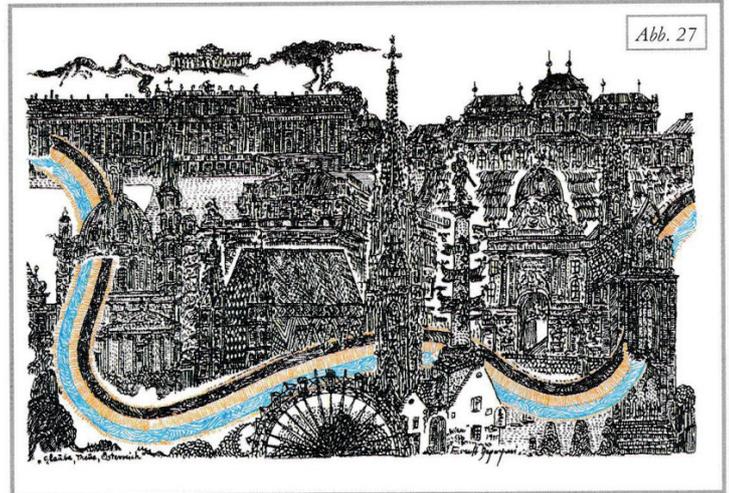


Abb. 27

Allegorikarte von Ernst Degasperi

spielt „stürmische See“, veranstaltet die, nun schon oft erwähnte Verbindung Tegetthoff, zum 20. Juli eine „Lissakneipe“!

Nach einer historischen Einleitung verschiedener „Kapazitäten“ steigt eine fröhlich Kneipe zum gegebenen Anlass!



Gedenkmünze SMS Erzherzog Ferdinand Max



Abb. 31



Abb. 29

Medaille zur Denkmalenthüllung in Pola



Gedenkmünze SMS Novara



Abb. 32



Abb. 30

Erinnerungsmedaille zum 75. Stiftungsfest



Gedenkmünze Polarexpedition

Abb. 33

„Immer wie bei Lissa!“



KÖML „Tegetthoff“ im MKV

„Lissa - Kneipen“



20. Juli

Abb. 41

Bierdeckel

Zu diesem Zweck wurden von mir eigene Bierdeckel kreiert (Abb. 41)!

Im nächsten Meteor kommt ein Bericht über eine Feier in Lissa, bei der der Löwe wieder aufgestellt wurde.

* Der Autor Prof. Fritz Chlebecek ist seit dem Wintersemester 1955/56 Mitglied der KÖML Tegetthoff – daher das Insiderwissen.

Anmerkungen/Abkürzungen:

Kontreadmiral: die spezifische österreichische Bezeichnung für Konteradmiral

KÖML: Katholische österreichische Mittelschul-Landsmannschaft

MKV: Mittelschüler Kartell Verband

S.M.S./SMS.: Seiner Majestät Schiff

MS: Motorschiff

Wenn nicht andere Quellen angegeben wurden, stammen die Exponate aus der Sammlung Prof. Fritz Chlebecek.



Verschlussmarke des Stadtverschönerungsverein Marburg (www.zvab.com)



Verschlussmarke des „Österr. Flottenvereins“ (<https://oldtbing.ch>)



Berühmte Österr. Heerführer (<https://satura-shop.com>)



Entdeckung Franz-Josef-Land (www.briefmarkengilg.at)



Verschlussmarke des Hotels Tegetthoff in Wien (<https://oldtbing.ch>)